

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

5.) Die Post.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

ge sie durch so viel Gefahr und Stricken des Satans, wider seinen Dank, hindurch zum ewigen Leben, so will ich deinen Nahmen preisen immer und ewiglich!

(a) *Medull. animæ* p. 171.

(b) Hugo Cardin. in illud Prov. I. 10. *Si te lactaverint peccatores &c.*

(c) *Postill.* p. 478.

5.) Die Post.

Es Gotthold einen Brief, der mit der Post, oder dem ordentlichen Boten übers kommen, eingehändiget wurde, der von einem ziemlich weit abgelegenen Ort in wenig Tagen überbracht worden; sagte einer: Es ist doch eine zumahl nöthige und nützliche Erfindung und Ordnung mit den Posten, bey welchen man in kurzer Zeit von abwesenden Freunden kan Nachricht haben, ja vermittelst derselben, zum wenigsten alle Woche einmahl, mit ihnen Sprache halten, wo sie nicht gar zu weit entfernt sind: Die Herren-Höfe, die Kauf-Leute, die Gelahrten können der Posten nicht entbehren, wie es denn auch die Reisenden zu Dank annehmen, daß sie oft in kurzer Zeit einen weiten Weg, durch dieses Mittel zurück legen können. Gotthold sagte: es ist wahr, die Posten sind jezo allenthalben wohl bestellt, und wird man nicht viel Derter, wohin dieselbe nicht gelangen, wissen, daß also die neuschichtige Welt ihren Fürwitz alle Wochen bäs-

An
sen.

sen, und was hie und da fürgehet, erfahren kan; Denn versichert euch, daß die meisten Post-Wagen von zweyen Pferden vornehmlich, dem Eigen-Nutz, und dem Fürwitz, gezogen werden, davon aber jezo nicht viel zu reden ist; Nur laßt uns das bedenken, was die Welt mehrentheils vergisset, wie wir eine geschwinde Post nach dem Himmel haben können, die unserm Gott und Vatter unsern Zustand, Anliegen, Verlangen und Begehren schleunigst über, und uns von dannen eine vaterliche gnädige Antwort, nebst Rath, Trost, Schutz und Hülfe zurück bringe? Gelobet sey der Vatter der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der es uns an einem solchen Boten nicht hat fehlen lassen! Unser Gebet ist der schnelle Postillion, unsere Seufzer sind die fliegende Boten. Man findet in alten und neuen Geschicht-Büchern, daß man die Tauben also abgerichtet, daß sie mit Briefen, die man ihnen in einem leichten Kästlein, an dem Halse, oder einem Füßlein gebunden, von einem Ort zum andern geilet: Ein berühmter Scottischer Edelmann Wilhelm Lichgow berichtet, (a) daß er selbst zu Aleppo in Syrien gesehen, daß solche fliegende Boten daselbst ankommen, ihre Briefe am Halse gebunden, führend, die in 48. Stunden von Babylon (welches 30. Tage-Reisen von dannen) herüber geflogen: Wie man sich dergleichen in dem Niederländischen

schen Kriege, zuvörderst in der Belagerung der Städte Harlem und Leyden, bedienet, das ist beyhm Meterano (b) ausführlich zu finden. Allein viel schneller ist das Gebet, viel geschwin- der sind unsere Seufzer, die in einem Augen- blick zwischen der Erden und dem Himmel rei- sen, und das Anliegen unsers Herzens bis an Gottes Herz bringen; Dieses sind Boten, die keine feindliche Gewalt aufhalten kan, sie dringen durch die Wolken, und lassen nicht abe, bis sie hinzu kommen, und hören nicht auf, bis der Höchste drein sehe: Laß einen Tyrannen einen gottseligen Menschen in das tiefste Gefängniß legen, und zwischen dicken Mauern einschließen, und ihm alle Gemein- schafft mit den Menschen verwehren, dennoch kan er diesen Boten nicht wehren, der aller Hinderniß ungeachtet, dem allwissenden Gott seine Noth vorträgt, und dessen Trost zurück bringet; Mich deucht, daß hierauf unter an- dern mit gezeiet ist, wann in der Offenbah- rung Johannis c. 21, 12. die himmlische Stadt beschrieben wird, daß sie ins Gevierte liege, und auf jedweder Seiten drey Thor, auf jed- wedem Thor aber einen Engel habe: Zweif- fels frey nicht allein als einen Wächter, der verhüte, daß nichts Unreines in die Stadt eingehe, sondern auch als einen Annahmer der geistlichen Postillionen, welcher sie also fort vor Gottes Throne bringet. (c) Welches

N n 2

aber